

St.-Lukas-Bote

Mitteilungsblatt der Katholischen Pfarrei
St. Lukas zu Neubrandenburg
1. Jahrgang Nr. 1

02. Dez. Anno Domini 2018

Liebe Schwestern und Brüder in unserer neuen Pfarrei Sankt Lukas!

Am ersten Adventssonntag gründet unser Erzbischof die neue Pfarrei Sankt Lukas. Ein großer Einschnitt in unserer lokalen Kirchengeschichte, der nach drei intensiven inhaltlichen Jahren des Fusionsweges viele Veränderungen mit sich bringen wird. Ich bete für alle Verstorbenen, die in der Vergangenheit bei uns das Evangelium verkündet und gelebt haben; ich danke im Namen unseres Hauptamtlichen Teams und der Bistumsverantwortlichen allen, die zum Gelingen dieses pastoralen Prozesses beigetragen haben – auch den Gremienmitgliedern der drei bisherigen Pfarreien in Friedland, Stavenhagen und Neubrandenburg, deren Dienstzeit endet -; ich wünsche allen, die in Zukunft in den neuen Gremien Verantwortung übernehmen werden, Gottes Heiligen Geist. Auf die Fürsprache des Heiligen Lukas segne Gott unsere neue Pfarrei!

Im Namen unserer Hauptamtlichen und auch aller Mitbrüder im Ruhestand wünsche ich Euch und Ihnen eine gesegnete Adventszeit und eine gnadenreiche Weihnachtszeit! Da diese Adventszeit meine letzte als Euer und Ihr Pfarrer sein wird, danke ich von Herzen für all das Vertrauen, das ich in den (viel zu kurzen) viereinhalb Jahren habe genießen dürfen, bitte aufrichtig um Verzeihung für Kränkungen und Verletzungen, die ich verursacht habe, und wünsche meinem Nachfolgeteam im Hauptamt Gottes reichen Segen!

Meine letzte Betrachtung widme ich dem Kind in der Krippe, das zum Urbild jedes neugeborenen Kindes geworden ist:

„Wie an dem Tag, der dich der Welt verliehen,
Die Sonne stand zum Gruße der Planeten,
Bist alsobald und fort und fort gediehen
Nach dem Gesetz, wonach du angetreten.
So mußt du sein, dir kannst du nicht entfliehen,
So sagten schon Sibyllen, so Propheten;
Und keine Zeit und keine Macht zerstückelt
Geprägte Form, die lebend sich entwickelt.“

So schreibt Goethe in seinen „Urworten. Orphisch“ auf wunderbare Weise: Jeder Geburtstag ist der „Tag, der Dich der Welt verliehen“; Weihnachten ist der „Tag, der Dich, Jesus, unserer Welt verliehen“. Gott, der die Liebe ist (1. Johannesbrief), hat uns „schon vor Erschaffung der Welt erwählt“ (Epheserbrief 1,4) bzw. „aus Liebe schon damals dazu bestimmt, durch Jesus Christus sein Kind zu werden“. Gleiches singen wir deshalb im bekanntesten Krippenlied Paul Gerhardts: „Da ich noch nicht geboren war, da bist Du mir geboren und hast mich Dir zu eigen gar, eh´ ich Dich kannt , erkorren.“ Gleiches singen wir auch im Choral Philipp Nicolais – oft, ohne die wunderbare Bedeutung dieser Verse zu verinnerlichen: „Herr Gott Vater, mein starker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet.“ Der Jesuit Peter Knauer spricht in diesem Kontext von der „Erbgnade“ des Menschen, die bedauerlicherweise gegenüber der viel zu oft in der Verkündigung übertrieben betonten Erbsünde sträflich vernachlässigt wird. Martin Luthers Herzensanliegen war genau diese Wahrheit: Bei Gott gibt es nichts zu verdienen! Gottes Liebe ist vorleistungsfrei, bedingungslos. Wenn ein Täufling ins Jordanwasser hineintaucht, umgibt ihn Gottes Liebe; „Taufen“ stammt ja von „Tauchen“, also ein „Hineintauchen“ in die ewige Liebe Gottes.

In den Ostkirchen, wie wir während unserer Pilgerreise nach Armenien neu gelernt haben, empfangen die Täuflinge alle drei Initiationssakramente in einer Feier. Ein Säugling wird gesalbt mit Myron, dem Königsöl, noch bevor er von Gott etwas gelernt hat! Im evangelischen Schweden hat sich bis heute der Brauch erhalten, am 13. Dezember das Fest der „Lichtbraut“ (Lucia bedeutet „die Leuchtende“) zu feiern. Weiß gekleidete Mädchen tragen einen Kranz mit brennenden Kerzen auf dem Kopf, einen zweiten in den Händen. Dieser Brauch ist – ähnlich wie das Sternsingen zu Epiphanie – keine Spielerei, sondern Deutung des nahenden Weihnachtsfestes sowie Deutung jeder Taufe: Gott vermählt sich mit seiner Schöpfung. Wir sind zu einer göttlichen Königshochzeit geladen. Paul Gerhardt dichtet mitten im Dreißigjährigen Krieg:

„Ich lag in schweren Banden,
du kommst und machst mich los;
ich stand in Spott und Schanden,

du kommst und machst mich groß
und hebst mich hoch zu Ehren
und schenkst mir großes Gut,
das sich nicht lässt verzehren,
wie irdisch Reichtum tut.

Nichts, nichts hat dich getrieben
zu mir vom Himmelszelt
als das geliebte Lieben,
damit du alle Welt
in ihren tausend Plagen
und großen Jammerlast,
die kein Mund kann aussagen,
so fest umfassen hast.“

Im Alten Testament künden viele, leider oft vernachlässigte Bibelstellen, die in jedem Hohen Advent Lesungstexte der Heiligen Messen sind, von der Krönung des Menschen, die durch die Lichterkronen der Heiligen Lucia ebenso ausgedrückt werden wie durch die gekrönten Sternsinger: „Von Herzen will ich mich freuen über den Herrn. Meine Seele soll jubeln über meinen Gott. Denn er kleidet mich in Gewänder des Heils, er hüllt mich in den Mantel der Gerechtigkeit, wie ein Bräutigam sich festlich schmückt und wie eine Braut ihr Geschmeide anlegt.“ (Jesaja 61) - Und: „Du hast mich wenig niedriger gemacht denn Gott, und mit Ehre und Schmuck hast du mich gekrönt.“ (Psalm 8,5) - Und vor allem: „Du wirst eine prachtvolle Krone sein in der Hand des HERRN und ein königliches Diadem in der Hand deines Gottes.“ (Jesaja 62) – Wer diese Hochzeitstexte auf das eigene Dasein, auf die Taufe bezieht, denkt größer von sich und weiß den bitteren Alltagserfahrungen zu wehren, die mir allzu oft zurückspiegeln, dass ich nichts wert sei oder mir meine Würde erst durch Leistungen verdienen müsse. Dass sich Gott schon morgens über mich „freut und jubelt über mich, er seine Liebe zu mir erneuert, er vor Freude tanzt, weil es mich gibt, wie man frohlockt an einem Festtag“ (Zefanija 3,17) – all das verschweigt die Kirche

viel zu oft, obwohl
solche Bibelverse
Botschaft
Weder die
Mädchen noch
„verkleiden“ sich,
einzig
Du hast Christus
angezogen, und Dein Schöpfer vermählt sich immer wieder mit Dir und
krönt Dich mit ewiger Würde.



doch gerade
die Frohe
ausmachen.
gekrönten Lucia-
die Sternsinger
sondern sind eine
Tauerinnerung:
wie ein Gewand

„Wie an dem Tag, der dich der Welt verliehen,
Die Sonne stand zum Gruße der Planeten,
Bist alsobald und fort und fort gediehen
Nach dem Gesetz, wonach du angetreten.“
Dein Tauftag: Ein Weihnachtsfest! Der Tag, der Dich der Welt verliehen!
Gott segne Dich!

Im Namen unseres Pfarrteams Euer Pfarrer Felix Evers

Das neue Logo unserer Pfarrei wird künftig auf allen offiziell verfassten Briefen und Veröffentlichungen unserer Pfarrei zu sehen sein, und zwar im Briefkopf. Danke allen, die beim „Logowettbewerb“ mitgemacht haben! Unser Öffentlichkeitsausschuss hat sich für folgenden Siegerentwurf entschieden: Eine Landkarte zeigt die Umrisse unserer neuen Pfarrei Sankt Lukas; in diese Karte hinein wird nebeneinander ein offenes Evangelienbuch, eine Schreibfeder und das Symbol für den Evangelisten Lukas (nämlich der Stier) gesetzt. Dankenswerterweise hat uns unser Kirchenmitglied Thomas Elsner das neue Siegel entworfen (in guter Tradition zu seinem Vater, Diakon Horst Elsner, der das alte Siegel entworfen hatte), so dass wir diesen Siegelentwurf für das neue Logo verwenden konnten. Zur Stiersymbolik des Lukas schrieb der Kirchenvater Hieronymus über alle vier Evangelisten-symbole: „Die erste Gestalt, die eines Menschen, deutet hin auf Matthäus,

der wie über einen Menschen zu schreiben beginnt: „Buch der Abstammung Jesu Christi, des Sohnes Davids, des Sohnes Abrahams“; die zweite (Gestalt deutet hinauf) Markus, bei dem die Stimme eines brüllenden Löwen in der Wüste hörbar wird: „Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet dem Herrn den Weg, macht eben seine Pfade“; die dritte (Gestalt eines Kalbs (deutet hin auf jene), die der Evangelist Lukas vom Priester Zacharias zu Beginn verwenden lässt; die vierte (Gestalt deutet hinauf) den Evangelisten Johannes, der, weil er Schwingen eines Adlers erhält und so zu Höherem eilen kann, das Wort Gottes erörtert.“ Lukas beginnt sein Evangelium also mit dem Opferdienst des Priesters Zacharias, und das typische Opfertier ist ein Stier. Außerdem lässt Lukas im Gleichnis des verlorenen Sohnes den barmherzigen Vater ein gemästetes Kalb schlachten, um die Rückkehr des Sohnes in besonders festlicher Weise zu feiern. Ob Kalb oder (geflügelter) Stier: Jeder wird den Bezug zum Evangelisten Lukas herstellen können. Die offene, unbeschriebene Bibel lädt mit der Schreibfeder alle herzlich ein, mitzuschreiben am „Evangelium heute“: Wir sind hier und jetzt von Gott berufen, die Frohbotschaft zu verkünden und vorzuleben. Du bist das fünfte Evangelium.

Pfr. F. Evers



Katholische Pfarrei Sankt Lukas

Maria – Hilfe der Christen

Lindenstraße 38
17139 Malchin

St. Johannes

Ringstraße 28
17091 Röckwitz

St. Norbert

Salowerstr. 4
17098 Friedland

St. Paulus

Niels-Stensen-Straße 18
17153 Stavenhagen

St. Josef/ St. Lukas

Heidmühlenstraße 9
17033 Neubrandenburg

Maria Mutter des Herrn

Kronenstr. 20
17348 Woldegk

Heilig Geist

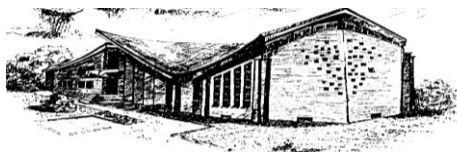
Am See 5
17217 Penzlin

Maria Rosenkranzkönigin

Sableler Weg 22
17094 Burg Stargard

Die Kirchenstandorte sind nicht nach ihrer geographischen Lage angeordnet.
Stand: 02. Dez. 2018 | A. EngelbertPetsch

Die Verabschiedung von Pfr. Felix Evers wird am **27.01.2019** um **15 Uhr** in unserer kath. Kirche im Rahmen einer ökumenischen Andacht stattfinden. Anschließend gibt es Kaffee und Kuchen im Gemeindesaal.



Aus der Gemeinde St. Josef/St. Lukas Neubrandenburg

Fortsetzung zum Bericht

Ministrantenwallfahrt nach Rom (28.07. – 4.08.2018)

„Suche Frieden und jage ihm nach“ – 8 Tage zusammen mit Freunden, mit unserem Erzbischof (#TeamStefan), mit Ministranten/-innen aus ganz Deutschland und sogar aus der ganzen Welt, mit Papst Franziskus – und nicht zu vergessen auch mit Jesus. So verbrachten fünf Ministranten/-innen aus unserer Gemeinde St. Josef – St. Lukas in der italienischen Hauptstadt Rom ihre vierte Ferienwoche. Besuche vieler prachtvoller Kirchen und dem Vatikan prägten unseren Aufenthalt. Jeder Tag war ein neues Abenteuer, auf dem uns unser Glaube begleitete. Begleiten Sie uns auch!

Dienstag, 31.07.2018

Dienstag war der aufregendste Tag, denn wir sollten den Papst sehen! Schon am Morgen freuten wir uns auf die Papstaudienz! Nach der Freizeit in der Stadt feierten wir um 12:00 Uhr die Heilige Messe in der St. Ignatius Kirche mit unserem Erzbischof. Dann aßen wir etwas Kleines und schon um 15:00 Uhr stellten wir uns in die Schlange auf dem Petersplatz. Dieser war gefüllt mit Ministranten/-innen aus aller Welt: Wir trafen einige aus Luxemburg, aus Portugal und Österreich aber die meisten Ministranten/-innen waren aus anderen Erz-/Bistümern aus Deutschland. Die Band „Peace Seekers“ begrüßte schon seit einer oder zwei Stunden die ankommenden Ministranten mit den Liedern, die bei der Papstaudienz gesungen werden

sollten. Natürlich war auch das Mottolied dabei, wo alle laut mitsangen. Unsere Gruppe hatte viel Glück, da sie beim Einlass schnell durchgelassen wurde und wir somit noch ein paar freie Plätze relativ weit vorne bekommen haben. Ein weiterer Pluspunkt an unserem Sitzplatz war: Wir saßen nicht weit weg vom Brunnen. Es dauerte lange die vielen Flaschen aufzufüllen, doch wir mussten es irgendwie noch bis 18:00 Uhr aushalten, denn erst dann würde die Messe mit Papst Franziskus beginnen. Vor der Audienz wurden alle Ministranten/-innen aus den 19 Ländern begrüßt. Insgesamt waren 60.000 Ministranten/-innen dabei, 50.000 allein aus Deutschland. Da so viele deutsche Ministranten/-innen gekommen waren, wurden sogar alle Erz-/Bistümer vorgelesen. Unser Erzbistum war mit ungefähr 500 Messdienern vertreten. Bevor Papst Franziskus auf dem Petersplatz erschien, sahen wir auch noch einen liturgischen Tanz der „Mary Queen of Vietnam Church“ aus New Orleans. Es war sehr schön, aber ungewöhnlich, weil wir so etwas nicht aus dem liturgischen Dienst kennen. Als es nun soweit war, waren alle in Aufruhr. Viele aus unserer Gruppe liefen zu den Abgrenzungen um so nah wie möglich beim Heiligen Vater gewesen zu sein. Alle versuchten so gute Fotos wie nur möglich zu machen, denn so ein Andenken ist etwas Besonderes. Es wurde langsam schattiger, sodass die Audienz noch viel mehr Spaß machte und wir uns besser konzentrieren konnten. Am Anfang wurde **Papst Franziskus** begrüßt und erhielt ein Armband, ein spezielles Pilgertuch, dessen Logo die Farben des Vatikans hatte, ein zweites Pilgertuch mit den internationalen Farben und ein T-Shirt in den internationalen Farben. Dann begrüßte der Papst alle Ministranten/-innen. Leider hatte kaum jemand eine funktionierende App, sodass wir auf die englische Übersetzung warten mussten. Nun durften Ministranten/-innen aus verschiedenen Ländern nach vorne und Fragen stellen. Wir hörten gespannt zu, doch leider verstanden wir nicht so viel. Dennoch genossen wir das Miteinander. Nach etwa zwei Stunden war die Audienz beendet. Wir tauschten uns gespannt über das, was wir verstanden hatten aus und gingen noch etwas in Rom umher. Doch diesmal hielten wir es nicht mehr so lange in der Stadt aus, da wir müde waren. Also fuhren wir mit der Metro zur Metrostation San Giovanni und dann stiegen wir in den Zug nach Giardinetti. Als wir einstiegen sangen wir wieder los, bis wir aber unseren Erzbischof in einer der Bänke sitzen sahen. Wir gingen zu ihm und unterhielten uns. Jan

Wiltschek war ganz doll aufgeregt und stellte viele Fragen, wie „Wie fühlte es sich denn an, dem Papst die Hand zu geben?“. Der Erzbischof fragte uns, ob wir am Morgen in die Messe gehen würden. Wir versprachen zu kommen, es wäre unhöflich dem Erzbischof persönlich abzusagen. Als unsere Haltestelle angesagt wurde, standen wir alle auf um auszusteigen, doch leider war Jan zu langsam und die Tür schloss sich vor seiner Nase. Wir lachten zusammen mit dem Erzbischof über diesen kleinen Unfall und unsere Gruppe wartete auf den Gruppenleiter. Zum Glück war Jan sieben Minuten später wieder da und wir konnten den Weg zu unserem Hotel weiter fortführen. „Das nächste Mal steigst Du als erster aus!“, lachten wir und Jan stimmte dem zu.

Mittwoch, 1.08.2018

Wie versprochen gingen wir am Morgen in die Messe. Wir saßen ganz vorne und unterdrückten uns immer ein Gähnen, da viele nicht ganz ausgeschlafen haben. Doch es war sehr schön. Nach der Morgenandacht und dem Frühstück fahren wir wieder in die Stadt. Heute machten wir einen lockeren Tag. Als erstes besuchten wir die eigentliche Papstkirche, die Basilika San Giovanni. Es war sehr schön drinnen und wir mussten zum Glück nicht lange bei den Kontrollen warten. Es wurde sogar im Moment eine deutschsprachige Messe eines anderen Erz-/Bistums gehalten und wir konnten den Schluss mitfeiern. Am Ende sangen wir alle laut das Mottolied mit. Nachdem wir die Kirche erkundet haben, gingen wir zu Katechese mit unserem Erzbischof, die wir in der Kirche Santo Stefano Rotondo feierten. Es war ganz hübsch drinnen, aber man konnte es nicht mit dem Petersdom oder der Papstkirche vergleichen. Danach beschlossen wir zur **Spanischen Treppe** zu gehen, denn jene hatten wir vorher noch nicht besichtigt. Wir machten mit unseren Gruppenleitern aus, dass wir zwei Stunden Freizeit bekämen, in denen wir Zeit zum Shoppen und Essen hätten. Das war zum Glück auch kein Problem und nach einer Pizza gingen wir in Dreiergruppen umher. Es war ein kühlerer Tag, doch die Thermometer zeigten noch immer 40 Grad Celsius an. Wahrscheinlich lag es am kühlen Wind. Danach fahren wir wieder zurück und verbrachten etwas Zeit in der Umgebung unseres Hotels.

Donnerstag, 2.08.2018

Diesen Tag verbrachten wir als einzigen außerhalb Roms. Nach dem Frühstück warteten wir auf den Bus und fuhren nach Tivoli zur Villa d'Este. Dort verbrachten wir viel Zeit im Garten und warteten auf das Spiel der **Wassero-rgel**. Es war ein interessantes Erlebnis, da Orgeln normalerweise durch Luft zum Spielen gebracht werden, während diese durch das Wasser spielte. Überall im Garten gab es schöne Brunnen und Fontänen und es war ein Ort für schöne Fotos. Auch besichtigten wir die Innenräume der Villa. Danach hatten wir eine längere Mittagspause, wo wir wieder in Dreiergruppen unterwegs essen waren. Leider war es unser letzter Tag in Italien, denn am nächsten Tag ging es schon wieder los. Daher feierten wir am Abend eine Abschlussmesse mit unserem Erzbischof, wieder in der Kirche Santo Stefano Rotondo. Nach der Messe fuhren wir zurück zum Hotel und unsere Gruppenleiter spendierten uns eine leckere Pizza an unserem Hotel. Gemeinsam aßen wir draußen und blickten auf die schönen Tage zurück. Wir erzählten über dies und jenes und natürlich lachten wir mit Jan Wiltschek über das Metrounglück. Am Abend packten wir unsere Sachen und gingen schlafen.

Freitag, 3.08.2018

Nach der Morgenandacht verließen wir die Zimmer und warteten auf die Busse. Keiner hatte so wirklich Lust wieder 26 Stunden mit dem Bus zu fahren, doch unsere Wallfahrt war zu Ende. Drinnen setzten wir uns zu unseren neuen und alten Freunden und erzählten uns über die Pläne für die restlichen zwei Ferienwochen. Einige hörten Musik und versuchten zu schlafen, doch als die Busfahrer den Fernseher anschalteten und den Film „Mensch Dave“ laufen ließen, schauten viele gespannt auf den Bildschirm.

Samstag, 4.08.2018

Nach einer schlaflosen Nacht, bzw. nach einigen Stunden ungemütlichen Schlafes, sollten wir unsere Eltern schon anrufen. Da wir viel weniger Pausen gemacht hatten und die Straßen allgemein leerer waren, waren wir sehr früh am Morgen angekommen. Schon um 7 Uhr waren wir wieder in Waren und sahen schon unsere Eltern auf uns warten. Froh, wieder zu Hause zu sein, aber traurig, dass die Reise und Wallfahrt ihr Ende genommen hatte, verabschiedeten wir uns von unseren Freunden und den Gruppenleitern. Zum Glück hatten alle viele schöne Fotos als Erinnerungen an die schöne Fahrt.

Wir wollen alle noch einmal ein großes Dankeschön für die beiden Gruppenleiter, Anne Westendorf und Jan Wiltschek, sagen und auch an die Gemeinde für die großzügige Spende, mit der unser Eintritt nach Trivoli und unsere leckere Pizza, sowie der Proviant bezahlt wurden! Es war eine unvergessliche Reise, die ohne diese Menschen nicht möglich gewesen wäre. Vielen Dank!

Ewa Staszewska

Bericht über die Pilgerreise nach Armenien

„Schau ich hinauf zu den Bergen, woher kann ich Hilfe erwarten?“ aus Psalm 121, so begann eine der täglichen Morgenandachten von Pastor Fritz Rabe, der die Reiseleitung der Armenienreise Anfang Oktober hatte. Diese Zuneigung Gottes, wie im Psalm beschrieben, durften 25 Reisende immer wieder erfahren. Ob in Begegnungen in der ökumenischen Reisegruppe oder der Gastfreundschaft der dortigen Bewohner.

Armenien, das im Jahr 301 das Christentum als Staatsreligion ausrief, ist auch heute noch ein christlich geprägtes Land. Dies durften wir u. a. durch die vielen alten Kirchen sowie Kreuzsteine erfahren. Die Botschaft der Kreuzsteine mit ihrem Lebensbaum sowie die wenigen Bilder in den Kirchen zeigen Christus als Sieger über den Tod. Ein besonderes Erlebnis war der Besuch eines armenischen Gottesdienstes und dessen Gesänge, die Gottesverehrung und zwar nicht nur von alten Menschen. Weiterhin fand ein Gespräch mit einem armenischen Priester über die Armenische Kirche statt.

Eine Überraschung war der Kirchengesang eines armenischen Ensembles und die tolle Akustik der Felsenkirche. Davon beeindruckt, probierten gleich die Sänger unserer Gruppe in einer der nächsten besuchten Kirche deren Akustik und waren begeistert.

Auf unserer Busreise fuhren wir durch schöne Berglandschaften, die aber meist sehr karg waren. Das Land zeigt sehr deutlich seine Gegensätze. Während die Hauptstadt Jerewan weltstädtisch daherkommt, ist das Leben auf dem Land eher ärmlich geprägt (viele verfallene Häuser und alte Technik). Die wirtschaftliche Situation zeigt sich auch in der hohen Arbeitslosigkeit.

keit. Daher verkaufen gerade ältere Menschen ihre landwirtschaftlichen Erzeugnisse (Obst, Gemüse) am Straßenrand, während die Jugend im Ausland ihre Chance sucht. Trotz aller wirtschaftlichen und politischen Probleme, konnten wir die Herzenswärme der Bevölkerung spüren.

Für die sehr gute Reisebegleitung möchten wir bei Pastor Rabe, sowie dem mitreisenden Pfarrer Evers Danke sagen und ihnen Gottes Segen auf ihren weiteren Wegen wünschen.

Mit einer gemeinsamen Messe in der katholischen Kirche in Jerewan haben wir Gott für alle Begegnungen und die vielen, schönen Eindrücke gedankt. Es war eine großartige Reise in einer wunderschönen Landschaft.

Markus Dressler

Rückblicke der Senioren:

Fahrt ins Blaue

Am 12. September 2018 waren die Senioren der Gemeinde auf großer Fahrt ins "Blaue".

Wir waren alle sehr gespannt - wo geht es hin?

Schnell hatten wir es doch erraten - ANKLAM.

Nach einem Gottesdienst in der um 1900 erbauten katholischen Kirche "St. Salvator" nahmen wir ein sehr schmackhaftes Mittagessen in der Gaststätte "Am Steintor" ein.

Danach ging es in zwei Gruppen zu einer Stadtführung. Der Stadtführer hat uns auf viele Sehenswürdigkeiten hingewiesen und alles sehr gut erklärt. Wir besichtigten u.a. die St. Marienkirche zu Anklam, eine der schönsten norddeutschen Backsteinkirchen, die Nikolaikirche und das Lilienthal - Museum.

Vor der Heimfahrt stärkten wir uns noch mit Kaffee und Kuchen.

Es war ein sehr schöner Tag, der uns auch herrliches Wetter bescherte. In Neubrandenburg angekommen weinte der Himmel dann doch noch ein paar Tränen. DANKE unserem Pfarrer und dem netten Busfahrer.

für die Senioren von B. Storch

Rückblick: *Einkehrtag der Senioren am 16.10.2018*

Der Einkehrtag der Senioren begann mit der Hl. Messe. Nach einem kleinen Frühstück nahm Pfarrer Lorek uns mit in die Wüste Poran in Jordanien. Sie ist ganz anders als die Wüsten, die uns bekannt sind. Keine weite Ebene mit viel Sand, sondern ein hageres Land mit vielen großen und noch mehr kleinen Stolpersteinen, die das Leben in einer Wüste sehr erschweren können.

Nach der Befreiung aus Ägypten führte Gott den Moses und die Israeliten durch eine Wüste, 40 Jahre lang. Die Wüste galt als ein von Gott verlassenes Gebiet und doch hat er gerade in den Wüsten seine Stärke und Macht gezeigt. Denken wir an den brennenden Dornbusch, in dem er sich dem Moses zeigt, oder später auf dem Berg Horeb auf dem er Moses die 10 Gebote übergab.

Über die Freiheit, die Gott den Israeliten schenkte, als er sie aus Ägypten führte, beklagten sie sich sehr stark, denn sie waren hungrig, müde und kraftlos. Sie klagten: wären wir doch in Ägypten geblieben – dort waren wir zwar Sklaven und wurden gequält und geschlagen – aber wir hatten zu essen.

Auch Moses war mitunter kraftlos – aber er betete zum Herrn für das Volk und der Herr ließ Wasser aus dem Felsen sprudeln, Manna vom Himmel regnen und schenkte den Israeliten das Wachtelwunder.

Bald aber waren diese Wunder vergessen und die vielen Menschen murrten erneut und lehnten sich gegen Gott auf. Zur Strafe schickte Gott Schlangen, die viele Israeliten verletzten und die daran starben. Das Leid war groß. Moses betete erneut für das Volk und Gott sagte zu ihm: Mach eine Schlange aus Kupfer und hänge sie an einem Stab auf. Wer diese Schlange anschaut, wird geheilt. Er vertrieb nicht die Schlangen – sondern er gab dem Volk die Möglichkeit, gläubig aufzusehen und um Heilung zu beten.

Am Ende der 40jährigen Wanderschaft kommen die Israeliten ins Bergland auf den Berg Barmea. Von dort konnten sie das versprochene gelobte Land sehen. Für Moses war die Reise schon jetzt zu Ende – er starb auf diesem Berg.

Pfarrer Lorek hat bei seinem Aufenthalt in Jordanien auch diesen Berg besucht und uns von dort den Blick in das gelobte Land gezeigt. Er berichtete

uns auch, dass dort die einzige katholische Kirche in Jordanien steht. Vor dieser Kirche steht ein eindrucksvolles Kreuz mit einer Schlange.

Die Kirche wird von Franziskanern betreut und geht bis auf Franz v. Assisi zurück, der mit seinen Brüdern nach Jordanien reiste um den Sultan zum katholischen Glauben zu bekehren. Dies gelang ihm zwar nicht – aber der Sultan war von Franz v. Assisi so begeistert, dass er ihm erlaubte, diese Kirche zu bauen, die bis heute von der islamistischen Bevölkerung verehrt wird.

Pfarrer Lorek hat uns durch bedeutsame Bilder und Lieder viele Denkanstöße gegeben, wenn uns in unserem Leben wüstenähnliche Zustände bedrücken. Man darf sich nicht unterkriegen lassen und muss versuchen, die vielen Stolpersteine durch Glauben zu überwinden und mit vielen kleinen Schritten gelangt man an das ersehnte Ziel, in dem man sich selbst erkennt. Wir bedanken uns auf das Herzlichste bei Pfarrer Lorek für die einprägsamen Worte. Vielen Dank

Gerda Fiedler

Die Vorbereitungsgruppe der Seniorenmittage verabschiedet sich

Am 1. Adventssonntag 2018 wird in Neubrandenburg eine neue Pfarrei durch Erzbischof Stefan Heße gegründet. Es wird ein Neuanfang und die Gemeinde muss alle Gewohnheiten überdenken und neue Wege gehen. In diesem Zusammenhang möchte die Vorbereitungsgruppe der Seniorenmittage den Weg für neue Ideen und Konzepte frei machen. Die jetzigen Mitglieder gestalten diese Treffen seit Jahrzehnten. Sie sind jetzt in einem Alter, wo man sich zurücknehmen und neuen Gestalten die Möglichkeit bieten muss, neuen Schwung in die Vormittage zu bringen.

Nach eingehenden Gesprächen sind wir zu dem Ergebnis gekommen, dass mit dem 30. November 2018 auch unsere Tätigkeit in der Seniorengruppe zu Ende geht.

Wir danken allen von ganzem Herzen, die in den vergangenen Jahren uns die Treue gehalten haben und wünschen den „Neuen“ viele kluge Gedanken, Schaffenskraft und Freude.

Gerda Fiedler

Der Verein Die Flamme der Hoffnung - The Flame Of Hope e.V. berichtet:

Am 28.10.2018 um 17 Uhr war es soweit: das Benefizkonzert unseres Vereines konnte stattfinden. Über 290 Besucher fanden den Weg in die kath. Kirche Neubrandenburg, um an dem Konzert teilzunehmen.

Zu Beginn erklang Brighten Up, der offizielle Song des Vereines, der in verschiedenen Varianten, während der gesamten Veranstaltung, zu hören war. Die Band GABT aus Waren untermalte den Abend mit herzlicher Musik und riss dabei die Zuschauer mit. Zwischen den einzelnen Liedern lasen verschiedene Personen, Geschichten aus dem Leben von Klara und Franz von Assisi.

Den Höhepunkt der Veranstaltung bildete die Vorstellung des Vereines. Während der instrumentalen Variante von Brighten Up, zogen Mitglieder des Vereines mit je einem Teil des Logos aus Glas ein. Am Ende der Vorstellung erstrahlte das komplette Logo in der Kirche.

Zusammenfassend kann ich sagen, es war ein gelungenes Benefizkonzert mit ganz viel Herz und Energie.

Insgesamt wurde eine Spendenhöhe von 3035 Euro erreicht. Von der Summe übernehmen wir eine Patenschaft eines Apartments im Ronald-McDonald-Haus in Lübeck. Durch diese Häuser wird es Familien ermöglicht, ihrem kranken Kind während seines Krankenhausaufenthalts nahe zu sein.

An dieser Stelle ein großes Dankeschön an alle Besucher_innen und Spender_innen. Ohne Sie/Euch wäre es nicht so eine einzigartige Veranstaltung geworden. Ein weiterer Dank an alle Helfer_innen, besonders unserem Vorsitzenden, A. Engelbert Petsch, der alle Fäden in der Hand hielt und durch den Abend führte.

Sarah Darmann

Martinsgans Ganz Anders

Anlässlich des Gedenktages des Heiligen Martin lud die Kolpingsfamilie Neubrandenburg am Vorabend um 20.11 Uhr wieder zu einem Gänsebraten der etwas anderen Art ein. Den anwesenden 60 Gästen wurden anstatt der Gänse Entenbrust und -keulen mit Klößen und Rotkohl serviert. Dazu konnten die entsprechenden Getränke wie Wein oder Wasser, Bier oder

Saft erworben werden. So konnten insgesamt 1.108,65 € an Spenden Erlöst werden. Der Betrag wird zur Finanzierung der Projekte der Kolpingsfamilie (Gesundheitsstation in Ngote und Krankenhaus in Ndanda, beides in Tansania) verwendet. Allen Teilnehmern, Spendern und allen, die bei der Vorbereitung und Durchführung geholfen haben, ein herzliches „Vergelt's Gott“.

Thomas Gesswein

Sie sind neu in unserer Gemeinde und möchten uns näher kennenlernen?

So lautete die Frage an die neu zugezogenen Gemeindemitglieder der vergangenen Jahre. Neun neue Mitglieder folgten der Einladung. Bei einem kleinen Imbiss nach dem Hochamt bestand die Gelegenheit zum persönlichen Gespräch. Heimkehrer mit Beginn der Rente bis hin zu jungen Eltern und einem bald frisch vermählten Paar folgten der Einladung zu dem vom Familienkreis 11 vorbereiteten Treffen. Schön war es, auch Pfarrer Kuhlage und Frau Unverricht, die gerade erst ein paar Tage zuvor in die Nähe unserer Kirche gezogen waren, als Neu-Neubrandenburger begrüßen zu können. Wir freuen uns über alle neuen Gemeindemitglieder und heißen auch besonders noch einmal alle die, die nicht kommen konnten, herzlich willkommen in unserer Gemeinde.

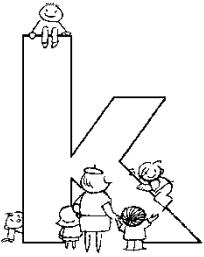
Maria Unterberg

Gottesdienst mit Taizégesang und anschließendem Reisebericht

In den Herbstferien machten sich vier Jugendliche unserer Gemeinde auf zu den Brüdern von Taizé. Am Mittwoch, dem 14.11.18, berichteten sie nach einem gemeinsamen Gottesdienst mit Taizégesängen von ihrer Reise, vom einfachen Leben in Taizé und dem tiefen Eindruck den diese Zeit bei ihnen hinterlassen hat.

Maria Unterberg

Bericht aus unserem Kinderhaus St. Nikolaus:



Advent bei den Igeln

Wie Kindergartenkinder die Zeit vor Weihnachten erleben

Unsere kleinen Igel halten keinen Winterschlaf, haben zwei Beine und sind zwischen drei und sechs Jahre alt. Erzieherin Brita und ich, Silke, führen im Kinderhaus gemeinsam die Igelgruppe. Und mit den Kindern freuen wir

uns auf die schönste Zeit des Jahres, die Adventszeit.

Alle Kinder machen daheim in den Familien ihre ganz speziellen Erfahrungen mit der Adventszeit: Jeden Morgen ein, zwei und manchmal sogar drei Kalender öffnen mit Nascherei oder Spielsachen, Kekse backen, die Wohnung schmücken, Wunschzettel malen und auf den Weihnachtsmarkt gehen. Was für die Kinder eine große Freude ist, bedeutet für die Eltern oft Stress! Der Advent ist für viele Menschen längst nicht so besinnlich wie er besungen und beschrieben wird!

Wir sind ein christliches Kinderhaus und darum dürfen auch die Eltern unserer „Igel-Kinder“ erwarten, dass wir den Advent in einem ganz besonderen Geist gestalten! Nicht der Zeitgeist soll in den Wochen vor Weihnachten durch die Gruppe wehen, sondern ein christlicher Geist mit besonderen Werten, weg vom Konsumdenken, hin zur ursprünglichen Bedeutung des Advents als Zeit der Erwartung und Besinnung.

Und wie sieht das nun konkret aus?

Die Eltern der Igelkinder haben einen ganz besonderen Adventskalender gestaltet, einen wie es ihn nirgends zu kaufen gibt! Unter dem Motto „Weihnachten in Familie“ wird auf einem großen Blatt gezeigt, wie das Weihnachtsfest gerade in dieser Familie vorbereitet und dann auch durchgeführt wird, mit Fotos, Gedichten, Geschichten, Rezepten, Liedern...Jeden Tag darf ein anderes Kind sein Kalenderblatt zeigen und erläutern. Dann bekommt das Blatt in der Garderobe der Gruppe, für alle gut sichtbar, einen besonderen Platz! Am Ende der Adventszeit sieht die Garderobe wie eine kleine Kunstaussstellung aus, wobei jedes Werk ein wenig von der Familie des Kindes erzählt.

Ein wenig wird natürlich auch für den kulinarischen Genuss gesorgt! Jedes Kind nimmt an einem Tag im Advent ein kleines Päckchen mit einer Kleinigkeit zum Naschen mit nach Hause.

Einmal in jeder Woche des Advents wollen wir gemeinsam mit den Kindern den christlichen Hintergrund der Adventszeit und des Weihnachtsfestes hervorheben. Die biblische Geschichte der Geburt Jesu Christi beginnt mit der Verkündigung des Engels an Maria: „Du wirst ein Kind bekommen und das wird der Sohn Gottes sein!“ und endet mit dem Besuch der heiligen drei Könige im Stall von Bethlehem. Diese Geschichte sollen die Kinder mit verschiedenen Sinnen erleben: Den Text hören, passende Lieder dazu singen und an einer großen Glastür nach und nach ein Schaubild mit passenden Bildern entstehen lassen. So sind wir Erzieher täglich ein Stück gemeinsam mit den Kindern unserer Gruppe auf dem Weg nach Bethlehem, auf dem Weg durch den Advent hin zum Weihnachtsfest.

Gerade für die Adventszeit gilt der Satz „Weniger ist mehr“! Denn das „Mehr“ macht den Stress im Advent aus! Wir wollen den Kindern nicht so viel wie möglich bieten, sondern wenige gezielte Aktionen, wie eben auch das Erzählen der biblischen Geschichte, ganz intensiv und in Ruhe erleben lassen. So werden wir dem eigentlichen Ursprung des Advents am meisten gerecht: Adventus, aus dem Lateinischen kommend, bedeutet „Ankunft des Herrn“. Freuen wir uns gemeinsam mit den Kindern auf diese Ankunft am Heiligen Abend!

Silke Foth

***Einkehr-Vormittag im Raum der Stille
am Sonnabend, dem 8. Dezember 2018*** (2. Adventswochenende)

Herzliche Einladung in den Raum der Stille der katholischen Gemeinde, Heidmühlenstr. 9 in Neubrandenburg.

„**Was Weihnachten bedeutet**“. Das ist die Überschrift für diesen Sonnabend-Vormittag. Gerade die Vorweihnachtszeit ist vollgepackt mit Terminen, Besorgungen, Vorbereitungen, Einkäufen.... Können Sie sich vorstellen, ganz bewusst an diesem Vormittag dies alles nicht zu tun? Es könnte Ihr Erleben der Weihnachtszeit verändern.

Wir werden gemeinsam mit Texten von Karl Rahner über Weihnachten nachdenken, um dem Geheimnis von Christi Geburt nachzuspüren.

Es wird einfache Körperübungen, Text-Impulse, Klangelemente und kurze Stille-Übungen geben. Nach einer kleinen Tee-Pause im zweiten Teil des Vormittags versuchen wir mit verschiedenen Weihnachtsgeschichten zu entdecken, was Weihnachten für uns bedeuten kann und wie sich die Weihnachtsfreude im Leben zeigen kann. Seien Sie gespannt und neugierig! Wir beginnen um 08:00 Uhr im Raum der Stille und werden gegen 12:30 Uhr den Tag „ausklingen“ lassen.

Warme Socken und bequeme unauffällige Kleidung sind zu empfehlen.

Wir freuen uns, Sie zum vorweihnachtlichen Einkehr-Vormittag begrüßen zu dürfen! Herzlich Ihr Team vom Raum der Stille

Anmeldung: ausliegende Liste, mobil 0171 7715720,

christian.heinzel@gmx.de,

Weltmissionstag der Kinder 2018 / 2019

Kinder helfen Kindern – und ich bin dabei!

Kinder helfen Kindern – mit dieser Aktion geben die Kinder ein lebendiges Beispiel der Solidarität und Hilfsbereitschaft. Aus vielen kleinen Gaben wird eine große Hilfe für Kinder in Not. Die Kollekte zum sogenannten „Weltmissionstag der Kinder“ wird gehalten an einem Tag zwischen Weihnachten und dem Fest Erscheinung des Herrn, den die Pfarrgemeinden bestimmen können. Mit den gesammelten Spenden unterstützt das Kindermissionswerk ‚Die Sternsinger‘ im Verbund mit mehr als 120 Kindermissionswerken weltweit Kinderhilfsprojekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa. Die Aktion gibt es bereits seit 1950.

Unterwegs zur Krippe - Aktion 2018/2019

Dieses Jahr nehmen wir euch mit nach Peru, ein Land in Südamerika, das für seine tiefen Regenwälder, uralten Inka-Stätten und das riesige Andengebirge bekannt ist. Durch Peru fließt auch der Amazonas, der zweitgrößte

Fluss der Welt. Dieses Mal erwartet euch eine vierteilige Vorlesegeschichte, in der ihr die achtjährige Sara begleiten könnt, die sich auf eine spannende Reise begibt. Zu jedem Advent kann ein weiterer Teil der Geschichte vorgelesen werden. Die Kinder können selbst eine Krippenszene aus Indien aufbauen und zugleich ihre Gaben in einem Spendenkästchen sammeln. Das Begleitheft enthält eine Geschichte zur Krippe und kreative Anregungen zur Gestaltung der Advents- und Weihnachtszeit für Kinder und Familien.

Quelle: www.sternsinger.de/bildungsmaterial/weltmissionstag-der-kinder

Chancen geben - Jugend will Verantwortung Die Weihnachtsaktion der katholischen Kirche 2018

Kindheit und Jugend enden in Lateinamerika häufig viel zu früh: Jugendliche müssen für das Überleben ihrer Familie arbeiten. Dabei träumen sie von einer guten Zukunft. Sie wollen zur Schule gehen, studieren und Verantwortung übernehmen – in Kirche und Gesellschaft. Mit der Weihnachtsaktion 2018 "Chancen geben - Jugend will Verantwortung" lenkt Adveniat mit der Kirche vor Ort die Aufmerksamkeit auf die Situation der benachteiligten Jugendlichen in Lateinamerika und der Karibik. In Lateinamerika und der Karibik leben 114 Millionen Jugendliche im Alter von 15 bis 24 Jahren. Oft werden sie arm geboren und bleiben ein Leben lang benachteiligt. Der steigende Wohlstand in vielen Ländern Lateinamerikas kommt nur wenigen von ihnen zugute. Die Schere zwischen Arm und Reich klafft weit auseinander. Unter der Verteilungsgerechtigkeit leiden vor allem schwarze und indigene Jugendliche sowie junge Frauen. Die meisten von ihnen erleben weder eine behütete, noch eine unbeschwerte Jugend: Viel zu früh müssen sie bereits für das Überleben ihrer Familien arbeiten.

Ein Großteil der Jugendlichen hat keinen Zugang zu einer qualitativ hochwertigen schulischen oder beruflichen Ausbildung. Etwa 50 Millionen von ihnen arbeiten ohne Vertrag, Krankenversicherung oder Alterssicherung im informellen Sektor. Dabei träumen sie – genau wie ihre Altersgenossen in

Deutschland – von einer guten Zukunft, wollen zur Schule gehen, studieren, eine Festanstellung und Verantwortung in Familie, Gesellschaft, Kirche und Politik übernehmen.

Quelle Internet: www.Adveniat.de

Weihnachtliche Festzeit 2018

Neubrandenburg



Beichtgelegenheit: immer samstags 17.30-18.30 Uhr
am 1. Advent samstags 16.15-17 Uhr (Landtag)
am 2., 3. und 4. Advent samstags 17.30-18.30 Uhr

Gottesdienste

24.12.	Hi. Abend	16.00 Uhr Krippenandacht 22.00 Uhr Christmette
25.12.	1. Feiertag	09.00 Uhr + 10.30 Uhr
26.12.	2. Feiertag	09.00 Uhr + 10.30 Uhr
31.12.	Silvester	17.00 Uhr Jahresschlussmesse
01.01.19	Neujahr	10.30 Uhr Hochamt

Penzlin

Beichtgelegenheit: 23.12. nach dem 8.30 Uhr Gottesdienst

Gottesdienste

25.12.	1. Feiertag	10.30 Uhr Hi. Messe
01.01.19	Neujahr	10.30 Uhr Hi. Messe

Woldegk

Beichtgelegenheit: 11.12. vor dem Gottesdienst ab 8.00 Uhr

Gottesdienste

24.12.	Hi. Abend	18.30 Uhr Hi. Messe
26.12.	2. Feiertag	10.30 Uhr Hi. Messe
01.01.19	Neujahr	10.30 Uhr Hi. Messe

Burg Stargard

Beichtgelegenheit: 26.12. vor dem Gottesdienst ab 10.15 Uhr

Gottesdienste

24.12.	Hi. Abend	16.30 Uhr	Hi. Messe
26.12.	2. Feiertag	10.30 Uhr	Hi. Messe
31.12.	Silvester	17.00 Uhr	Hi. Messe

Friedland

Beichtgelegenheit: 4. Advent, Sa. **22.12.18**, 15.00 Uhr

Gottesdienste

24.12.	Hi. Abend	17.00 Uhr	Hi. Messe
25.12.	1. Feiertag	10.00 Uhr	Hi. Messe
26.12.	2. Feiertag	10.00 Uhr	Hi. Messe
31.12.	Silvester	16.00 Uhr	Jahresschlussandacht

Kalenderblatt

Seelsorgestellen & Außenstationen

Woldegk

- 11.12.18** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr
ab 8.00 Uhr Beichtgelegenheit
- 08.01.19** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr
- 12.02.19** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr
- 12.03.19** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr

Burg Stargard

- 14.12.18** **Herzliche Einladung zum Adventskaffee**, 14.30 Uhr
- 06.01.19** **Weihnachtskonzert**, 15.00 Uhr
- 22.01.19** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr
- 26.02.19** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr
- 26.03.19** **Seniorenvormittag**, Beginn mit der Hi. Messe um 08.30 Uhr

Familiengottesdienste in der Gemeinde St. Josef/St. Lukas

So., **09.12.2018** 10.30 Uhr Kinderkirche

So., 16.12.2018

09.00 Uhr

WEG-Gottesdienst
der Erstkommunionkinder



Sternsingeraktion 2019



Liebe Mädchen und Jungen,
wir brauchen wieder viele Könige und Sternträger – **also Dich** -
für unsere Sternsingeraktion 2019.

Melde Dich an, damit auch andere Kinder in der Welt eine Chance auf ein gutes und gesundes Leben haben.

Probetermine:

Samstag, d. 15. 12. 18 von 9.30 bis 11.30 Uhr

Samstag, d. 29. 12. 18 von 9.30 bis 11.30 Uhr

Hausbesuchstermine:

Sonntag, d. 30. Dezember um 9.00 Uhr Aussendungsgottesdienst, an-
schl. Hausbesuche (mit Mittagessen)

Donnerstag, d. 03. Januar 2019 ab 9.00 Uhr Einrichtungen der Caritas
und Diakonie (mit Mittagessen)

Samstag, d. 05. Januar 2019 ab 10.00 Uhr Hausbesuche (mit Mittages-
sen)

Sonntag, d. 06. 01. 2019 um 10.30 Uhr Abschlussgottesdienst mit Weih-
bischof Eberlein.

***Wir bitten zwei Gruppen im Wechsel den Dreikönigsverein von 14.30
bis 18.20 Uhr zu begleiten.***

Wir bitten um Mithilfe der Eltern als Fahrer und Begleitperson!!!

C. Darmann, M. Unterberg, Gemeindereferent R. Stamm



Herzliche Einladung zum Weihnachtsspiel der Jugend

Die Jugend lädt am **26. Dezember 2018** (zweiter Weihnachtsfeiertag) um **17.00 Uhr** zu ihrem traditionellen Weihnachtsspiel ein.

Es wird das Stück „**Das etwas andere Weihnachten**“ aufgeführt.

Sie haben vielleicht noch nicht daran gedacht: aber das weihnachtliche Schenken und Beschenkt werden ist, bei der Menge und bei dem Gedränge auf dem einen Termin, eine Aufgabe, die heute selbst himmlische Kräfte zu Rentabilitätsplanung und dem Einsatz von modernem Marketing zwingt! Die Kunden sollen ja zufrieden sein, dank zuverlässiger und pünktlicher Lieferung! Nein, mehr wird hier an dieser Stelle nicht verraten

Die Jugend freut sich über Ihren Besuch!!!

Die Kolpingfamilie sorgt hinterher wieder für den Glühweinverkauf.

Der Eintritt ist frei – um Spenden für die Jugendarbeit der Gemeinde wird gebeten.

Im Auftrag der Jugend Gemeindeferent Stamm

Bibelabende und Glaubenskurs

Wegen der Versetzung unseres Pfarrers setzen Bibelkreis und Glaubenskurs bis zur Fastenzeit aus; dann werden beide Angebote neu beginnen. Wir geben die Termine rechtzeitig bekannt.

Einladung zu den ökumenischen Andachten im Dreikönigshospiz

Jeden zweiten Mittwoch im Monat sind Freunde, Interessierte und Besucher um 16.00 Uhr in die Kapelle des Dreikönigshospizes zur ökumenischen Andacht eingeladen. Die Andachten werden gestaltet am:

12.12.2018	Mechthild Lücking (Ehe-, Familien- und Lebensberatung (EFL))
09.01.2019	Dr. Stephan Bunge, Verkehrsingenieur
13.02.2019	Reinhard Peters, Diakon em.

Änderungen der Andachtsleitung bleiben vorbehalten.

Nach der Andacht sind alle herzlich willkommen zu Kaffee, Kuchen und guten Gesprächen.



Mein Schuh tut gut Schuhsammelaktion zum Kolping-Gedenktag



Die Kolpingfamilie Neubrandenburg möchte sich wieder an dieser Aktion beteiligen und bittet um Ihre Schuhspende. Diese können Sie am 1. und 2. Advent in der Kirche (Unter der Kellertreppe) oder im Pfarrhaus abgegeben. Die Kolpingfamilie übernimmt dann die Verpackung und den Versand.

Bitte nur saubere und noch tragfähige Schuhe, paarweise gebündelt, sammeln und erst zu den oben genannten Terminen abgeben!!! Gerne können die Schuhe auch im Karton 120*60*60 cm, Gewicht 10-30 kg gesammelt und abgegeben werden.

Recht herzlichen Dank im Voraus *Thomas Gesswein*

Vorankündigung und Neureglung für die RKW 2019

Die RKW vom 30. Juni bis 04. Juli 2019.

Das Thema für 2019 lautet:

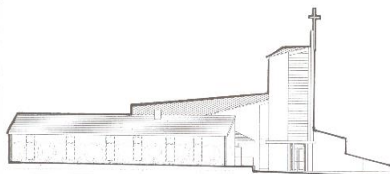
„Die Kraft der Vier“.

Im Mittelpunkt der RKW stehen die vier Elemente (Luft, Feuer, Wasser und Erde). Den Kindern soll nahe gebracht werden, dass die vier Elemente zu ihren lebenswichtigen Grundlangen gehören. Anhand der Größe und Kraft der vier Elemente, wollen wir den Kindern auch ihre Stärken und Talente aufdecken, die in ihnen schlummern.

Wir werden in der Jugendherberge in Waren/Müritz zu Gast sein.

Die Ausschreibung und Anmeldung wird Anfang Januar bis Anfang März 2019 im Vorraum der Kirche ausliegen.

Da wir als Gemeinde die Kosten für die Jugendherberge 90 Tage vor Beginn der RKW vollständig bezahlen müssen, wird somit der Anmeldeschluss der **30. März 2019** sein!
Gemeindereferent Stamm



Aus der Gemeinde

St. Paulus

Stavenhagen

Vorankündigung:

Advent – Weihnachten 2018 bis zum 1. Fastensonntag 2019

Termine und Gottesdienste

Sa., 01.12.18	14.00 Uhr	Taufe von Noah Bergmann in Stavenhagen
So., 02.12.18 1. Advents- sonntag	10.30 Uhr	Pontifikalamt zur Pfarreigründung St. Lukas in Neu- brandenburg mit dem Erzb. Dr. Stefan Heße
	17.00 Uhr	Adventskonzert des Reuterchores in der katholi- schen Kirche in Stavenhagen, freier Eintritt, es wird um eine Spende gebeten.
Di., 04.12.18	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin, anschl. Beichte
	17.00 Uhr	Bibelkreis in Malchin
Mi., 05.12.18	14.00 Uhr	Beichtgelegenheit in Stavenhagen
	14.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen, anschließend Seniorenadventsfeier
Fr., 07.12.18	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin

So., 09.12.18 2. Advents- sonntag	09.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe - Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in Stavenhagen mit Besuch des Nikolaus
Di., 11.12.18	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Ökum. Gottesdienst in Malchin, anschließend Ein- weihung der Gedenktafel von Cordula Wöhler
Do., 3.12.18	06.00 Uhr	Rorategottesdienst in Stavenhagen, anschl. wird zum Frühstück eingeladen
So., 16.12.18 3. Advents- sonntag	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
Di., 18.12.18	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
Fr., 21.12.18	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Stavenhagen
So., 23.12.18 4. Advents- sonntag	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	08.30 Uhr	Beichtgelegenheit in Röckwitz
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen, anschl. Beichte
Mo., 24.12.18 Heiligabend	15.00 Uhr	Hl. Messe mit Krippenspiel in Röckwitz
	18.00 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
	21.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin
Di., 25.12.18 Hochf. Geburt des Herrn, Weihn.	09.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
Mi., 26.12.18 Hl. Stephanus	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin, anschl. Beichte
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
Fr., 28.12.18 unschuld. Kinder	10.30 Uhr	Heilige Messe - Aussendungsgottesdienst der Sternsinger in Stavenhagen

So., 30.12.18 Fest der Heiligen Familie	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
Mo., 31. 12.18 Silvester	17.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
Di., 01.01.19	18.00 Uhr	Hl. Messe Stavenhagen, anschl. Sektempfang
Fr., 04.01.19	09.00 Uhr	Heilige Messe Stavenhagen, anschl. Frühstück
So., 06.01.19 Erscheinung des Herrn	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Röckwitz
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Stavenhagen
Di., 08.01.19	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin, anschl. Frühstück
Fr., 11.01.19	09.00 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
So., 13.01.19 Taufe des Herrn	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe - Dankgottesdienst der Sternsinger in Stavenhagen
Di., 15.01.19	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	17.00 Uhr	Bibelkreis in Malchin
Fr., 18.01.19	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Stavenhagen
So., 20.01.19 2. Sonntag im Jahreskreis	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe - Weggottesdienst der Erstkommunionkinder in Stavenhagen
Di., 22.01.19	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin

Do., 24.01.19	14.30 Uhr	Heilige Messe Röckwitz, anschl. Seniorenkaffee
Fr., 25.01.19	09.00 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
So., 27.01.19 3. Sonntag im Jahreskreis	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
Di., 29.01.19	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin
Fr., 01.02.19	09.00 Uhr	Heilige Messe Stavenhagen, anschl. Frühstück
So., 03.02.19 4. Sonntag im Jahreskreis	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Röckwitz
	10.30 Uhr	Heilige Messe in Stavenhagen
Am Sonntag, dem 03. Februar 2019, werden in den Gottesdiensten in Malchin, in Röckwitz und in Stavenhagen Kerzen gesegnet die uns das ganze Jahr über begleiten. Außerdem besteht die Möglichkeit, in allen Gottesdiensten an diesem Sonntag den Blasiussegen zu empfangen.		
Di., 05.02.19	08.30 Uhr	Rosenkranzgebet in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Malchin, anschl. Frühstück
So., 10.02.19 5. Sonntag im Jahreskreis	09.00 Uhr	Wortgottesdienst in Malchin
	09.00 Uhr	Heilige Messe in Röckwitz
	10.30 Uhr	Wortgottesdienst in Stavenhagen

Seniorenadventsfeier in Stavenhagen

Alle Senioren unserer Kirchengemeinde sind am Mittwoch, dem **05.12.2018**, zu einer zentralen Adventsfeier nach Stavenhagen eingeladen. Um 14.00 Uhr ist Beichtgelegenheit. Die Heilige Messe beginnt um 14.30 Uhr. Im Anschluss sind dann alle zum gemütlichen Beisammensein willkommen.

Die Hin- und Rückfahrt ist individuell zu regeln. Sollte es Schwierigkeiten diesbezüglich geben, melden Sie sich bitte im Pfarrbüro in Stavenhagen.

Weltweiter Gedenktag für verwaiste Eltern **Sonntag, 09.12.2018 um 17 Uhr; St. Johanniskirche Neubrandenburg**

Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen. Woher kommt mir Hilfe?
Meine Hilfe kommt von dir, Gott. Du hast Himmel und Erde gemacht.
Du wirst meinen Fuß nicht gleiten lassen. Du behütest mich und schläfst nicht.
Du, Gott Israels, wirst nicht müde und schläfst nicht ein.
Du behütest auch mich. Du gibst mir Schatten und stehst mir zur Seite.
Bei Tag wird mir die Sonne nicht schaden noch der Mond bei Nacht. Du behütest mich vor allem Bösen. Du behütest mein Leben. Du behütest meinen Ausgang und Eingang von nun an bis in Ewigkeit. Psalm 121

Wo finde ich Hilfe, wenn es scheinbar nur Nacht um mich her gibt? Manchmal können uns die alten Bibeltex-te Worte leihen für das, was wir empfinden angesichts des Verlustes eines geliebten Menschen.

Am 2. Advent, dem 09.12.2018, sind Eltern, Großeltern, Geschwister und Freunde um 17.00 Uhr eingeladen in die St. Johanniskirche zu einem besonderen Gottesdienst für verwaiste Eltern. In der Veranstaltung ist Zeit und Raum, Klage und Schmerz auszudrücken und zugleich Ausschau zu halten nachdem, was uns hält, Hoffnung gibt und weiterleben lässt.



Von der weltweiten Organisation der Verwaisten wurde dieses besondere Gedenken initiiert. In Neubrandenburg wird die Veranstaltung von einem ökumenischen Team unter Leitung der Krankenhausseelsorge vorbereitet. Weitere Informationen zum weltweiten Gedenktag für verwaiste Eltern am 2. Sonntag im Dezember erhalten Sie unter www.veid.de oder Tel. 0395 7752070.

Pastorin Anke Leisner

In der Dorfkirche in Hohen Mistorf findet an diesem Sonntag ebenfalls ein Gedenkgottesdienst statt. Beginn ist hier um 16.00 Uhr. Die Kirche ist ab 14.00 Uhr zum stillen Gedenken und Anzünden von Kerzen geöffnet. Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zum Gespräch und zum gemeinsamen Verweilen bei einer Tasse Kaffee oder Tee im Pfarrhaus an der Kirche.

Einweihung einer Gedenktafel

In Malchin findet am Dienstag, dem **11. Dezember 2018**, um 09.00 Uhr in der katholischen Kirche ein ökumenischer Gottesdienst mit Pastor Hasenpusch anlässlich der Einweihung der Gedenktafel von Cordula Wöhler statt. Sie wurde 1845 in Malchin geboren und ist die Dichterin des sehr beliebten Marienliedes „Segne du Maria“.



Roratemesse in Stavenhagen

Am Donnerstag, dem **13.12.2018**, wollen wir um 06.00 Uhr in Stavenhagen einen Rorategottesdienst feiern. Das Wort „rorate“ ist das erste Wort des bekannten Adventsliedes „Tauet Himmel den Gerechten“ (aus Jes 45,8).

Maria, die den Erlöser Jesus Christus geboren hat, steht hier im Mittelpunkt. Denn durch Jesus kam das Licht in die Welt. Deshalb wird in diesem Gottesdienst nur Kerzenlicht verwendet. Am Anschluss sind alle Gottesdienstteilnehmer herzlich zu einem Frühstück im Gemeindehaus eingeladen!

Heilige Messe mit Krippenspiel am Heiligabend

Es ist schon zu einer langen Tradition geworden, dass sich Kinder aus unserer Gemeinde in der Adventszeit ganz intensiv mit der Weihnachtsgeschichte beschäftigen und diese einüben, um sie Ihnen am Heiligabend spielerisch erzählen zu können. Immer wieder ist es eine große Freude zu sehen, mit wieviel Begeisterung sie das tun. Unterstützt werden sie dabei von vielen Helfern. An dieser Stelle ein ganz herzliches Dankeschön dafür. Zu dieser Heiligen Messe mit eingebautem Krippenspiel am Heiligabend, dem **24.12.2018**, um 15.00 Uhr in der St. Johannes-Kirche in Röckwitz, sind ganz besonders die Kinder herzlich eingeladen.

So wie in den letzten Jahren wird an der Krippe wieder ein Tannenbäumchen stehen, das von den Kindern geschmückt werden möchte. Baumschmuck ist genügend da, aber wer mag kann natürlich auch etwas Selbstgebasteltes mitbringen.

Dreikönigssingen 2019

„Wir gehören zusammen - in Peru und weltweit“

lautet der Leitspruch der Aktion Dreikönigssingen 2019. Kinder mit Behinderung stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Aktion.

Den Sternsängern und den vielen Menschen, denen sie begegnen, soll bewusst werden: Menschen sind nicht behindert, sie werden in vielfacher Weise behindert. In armen Ländern werden die wenigsten Kinder mit Behinderung medizinisch, sozial und psychologisch angemessen begleitet, gefördert und als gleichwertige Mitglieder der Gesellschaft angesehen. Mit Bildungsangeboten und Aufklärungskampagnen, Therapien und medizinisch-technischen Hilfsmitteln, Hausbesuchen und sozial-psychologischer Begleitung setzen sich die Partner des Kindermissionswerks ‚Die Sternsinger‘ weltweit dafür ein, dass Kinder mit geistiger und körperlicher Behinderung geschützt, gestärkt, gefördert und ohne Einschränkungen in die Gesellschaft integriert werden.

Am Freitag, dem **28.12.2018**, werden im Gottesdienst um 10.30 Uhr in Stavenhagen unsere Sternsinger ausgesendet. Dann wird der Segen Gottes, den sie von der Krippe zu den Menschen in unsere Gemeinde tragen, zum Segen für Kinder in Peru und auf der ganzen Welt **durch Ihre Spende!** Es wäre schön, wenn Sie unsere Sternsinger unterstützen und sie freundlich aufnehmen. Der Abschlussgottesdienst der Sternsingeraktion ist am Sonntag, dem 13. Januar 2019, um 10.30 Uhr in Stavenhagen.

Weltgebetstag Gottesdienst am Freitag, 01.03.2019,

Stavenhagen:

Freitag, 01.03.2019, 17.00 Uhr ökumenische Andacht in der evangelischen Kirche Stavenhagen, Hinter der Kirche 2. Anschließend wird zu einem Imbiss eingeladen!

Malchin:

Freitag, 01.03.2019: Start um 18.15 Uhr mit dem Ländervortrag in der katholischen Kirche in Malchin, Lindenstrasse 38. Um 19.00 Uhr beginnt dort der Weltgebetstagsgottesdienst, anschließend Imbiss!

Ökumenische Bibelwoche in Malchin vom Mi, 20.3. – Fr, 22.3.2019, Start 18.00 Uhr, **Ort der Veranstaltung wird noch bekanntgegeben.**

Am Sonntag, **02. Juni 2019** werden wir in Stavenhagen um 10.30 Uhr das Fest der Ersten Heiligen Kommunion feiern. Die Vorbereitung auf dieses Fest hat im Herbst 2018 begonnen nach einem neuen Konzept, das die Erstkommunionkinder konsequent, aber mit kreativen Methoden an die Hl. Messe heranführt. Der wichtigste Bestandteil sind die sogenannten „Weggottesdienste“, die die Kinder mit Ablauf, vielen Elementen und den wichtigen Inhalten der Hl. Messe vertraut machen. Auf den Empfang der Ersten Heiligen Kommunion bereiten sich vor: Leni Asbrock, Anastasia Buchholz, Lydia Zender, sowie Matthes und Theo Diederich.



Aus dem Kirchstandort St. Norbert Friedland

Würdigung für Pfr. Anton Beer zu seinem 80. Geburtstag

„Der Staat muss untergehen früh oder spät, wo Gewalt siegt und Unverständnis entscheidet“

Er erblickte an einem eiskalten 16. Dezember vor genau 80 Jahren im tschechischen Pernharz nahe Pilsen das Licht der Welt, durfte am 21. Dezember 2015 mit seinem Mitbruder Adolf Lehnert sein Goldenes Weihenjubiläum feiern und wird am 13. Mai 2019 in seiner Pfarrei Friedland das silberne Ortsjubiläum begehen. Zudem konnte „seine“ Pfarrei Sankt Norbert nahe der polnischen Grenze am Weißen Sonntag 2018 mit einem seiner Vorgänger, dem jetzigen Weihbischof Horst Eberlein, auf die Pfarreigründung vor genau 50 Jahren zurückblicken – noch dazu in einer Kirche, die

vor mehr als 100 Jahren 1913/14 auf Initiative von Landarbeitern, die überwiegend in der Zuckerfabrik beschäftigt waren, erbaut worden ist. Mehr Jubiläen sind kaum möglich.

Auf seine tschechische Heimat nahe Pilsen („Pilsner Urquell“) ist Pfarrer Anton („Toni“) Beer stolz; und wer ihn erzählen hört und auch seine Lieblingsgerichte und –getränke kennt, möchte am liebsten umgehend einen Heimatbesuch mit ihm machen. Doch auch ein Hausbesuch in seinem Pfarrhaus im ostmecklenburgischen Friedland gehört zu den unvergesslichen Erlebnissen, weil wohl kaum ein anderer Pfarrer bescheidener haust als er. Der Besucher unternimmt eine Zeitreise in die DDR- Vergangenheit – und hat vor sich einen der liebenswertesten und dankbarsten Mitbrüder, die es gibt. Pfarrer Beers Anekdoten und Humor sind legendär; immer wieder möchte ich hören, wie er nach der Wende der letzte Pfarrer war, der sich sein Gehalt noch in bar auszahlen ließ, aber letztlich doch zu einem Konto gezwungen wurde; oder wie er vor langer Zeit im bitterkalten Winter einer Seelsorgehelferin gut zuredete, doch bitte nicht sonntags die Wäsche draußen zum Trocknen aufzuhängen – und diese antwortet: „Abnehmen geht aber nicht; die Wäsche ist gefroren und würde zerbrechen...“ Es sind gerade diese Geschichten, die Toni Beer in meinen Augen zu den besten Vorbildern machen, um für Priesterberufungen zu werben. Woran mangelt es denn heute? Doch gerade an authentischen, bescheidenen, sympathischen, humorvollen, bisweilen spitzbübischen und selbstironischen Vorbildern, die zugleich eine kerngesunde Frömmigkeit pflegen und belesen sind.

Wo waren Sie vor genau 50 Jahren, Pfarrer Beer?

„Am 18. August 1968, einem Sonntag, habe ich als Kaplan in Schwerin – Sankt Anna die Heilige Messe gefeiert. Gemeinsam mit Rainer Paschka bin ich dann per Flugzeug nach Prag in den Urlaub geflogen. Wir erlebten Prag frei und offen. Ich fragte sogar bei unserer Ankunft: „Wo wird man denn kontrolliert?“ Zur Antwort erhielt ich: „Gehen Sie! Hier ist keine Kontrolle!“ Im Studentenwohnheim kamen wir gemeinsam mit fünf Jugendlichen aus Schwerin unter. Den 19. August erinnere ich als einen strahlenden, leuchtenden Montag. Am 20. August abends in einer Weinstube trafen wir junge Leute, die nach Wien wollten; als sich herausstellte, dass es Ministranten waren, stimmte Rainer Paschka das Suscipiat an! Als wir gegen Mitternacht

zur Prager Brücke kamen, kam mir (PFARRER BEER ZITIERT AUSWENDIG) Schiller in den Sinn (Demetrius): „Was ist die Mehrheit? Mehrheit ist der Unsinn. Verstand ist stets bei wenigen nur gewesen. Bekümmert sich ums Ganze, wer nichts hat. Hat der Bettler eine Freiheit, eine Wahl? Er muß dem Mächtigen, der ihn bezahlt, um Brot und Stiefel seine Stimm' verkaufen. Man soll die Stimmen wägen und nicht zählen. Der Staat muß untergehn, früh oder spät, wo Mehrheit siegt und Unverstand entscheidet.“ In Abwandlung dieses philosophischen Zitats schrieben wir an die Karlsbrücke: „Der Staat muss untergehen früh oder spät, wo Gewalt siegt und Unverstand entscheidet!“ In der Nacht hörten wir dann Geräusche wie Gewitter oder tiefes Brummen.“

Wie erlebten Sie den historischen 21. August 1968?

„Früh morgens erblickten wir beim Blick aus dem Fenster russische Panzer. Draußen sahen wir dann, dass jemand Hakenkreuze in die roten Sowjetsterne der Panzer gemalt hatte – das brachte die Gefühlswelt in Prag auf den Punkt: 1968 wurde wie ein neues 1938 erlebt. Die Burg war umstellt mit Panzern. Als wir Photos schießen wollten, rief plötzlich ein russischer Offizier: „Dawai!“ Und schon riss er unseren Film raus, so dass wir mit dem belichteten Film um den Hals durch die Stadt liefen. Am 23. August war Generalstreik in der Tschechei. Am Pulverturm wurde in die Gaststätte geschossen – ich hörte noch die Warnung: „Geh hinter`n Turm!“ Sonst hätte es mich wohl erwischt. Am 25. August, dem Todestag meiner Großmutter, fuhren wir schließlich heimwärts; ich erinnere mich daran, dass die Züge, die nur außerhalb von Prag losfuhren, wie Flüchtlingszüge waren. Die Leute hingen am Geländer. Da die Tschechen die DDR nicht befuhren, kamen wir bis zur Grenze und nahmen dann die Reichsbahn bis Berlin; mit dem Trabi sind wir dann vom Flugplatz nach Schwerin zurückgefahren.“

Was geschah in Ihrem Urlaub ein Jahr später?

„Am 19. Januar 1969 hatte sich in Prag der Student Jan Palach selbst verbrannt. Also sind der heutige Schriftsteller Ulrich Schacht (der in seinen Werken davon berichtet – Anm. d. Verf.), Ulrich Dähling und ich gemeinsam mit zwei Franzosen, die wir auf dem Wenzelsplatz kennengelernt hatten,

am 21. August 1970 zu Jan Palachs Grab. Ich erinnere mich, dass die Franzosen als Anstecker die tschechische Fahne mit Trauerflor trugen. Da am Grab alle Schleifen verboten waren, legte ich mit Kerzen den Namen „JAN PALACH“. Wenig später kamen schon Männer mit schwarzen Ledermänteln und führten uns junge Widerständler ab – wir mussten die Tschechei umgehend verlassen. Mit dem Zug mussten wir bis zum Grenzort Bad Schandau, wo draußen bereits DDR-Grenzer mit Gewehren warteten. Über Nacht blieben wir in der Bahnhofstation, wo wir auch am nächsten Morgen um 9 Uhr gefrühstückt haben. Am 22. August kamen wir nach Dresden ins Stasigefängnis, mussten uns ausziehen, wurden untersucht und befragt – es wurden 20 Seiten Protokoll. Ich musste beim Knastessen an Falladas „Wer einmal aus dem Blechnapf frisst“ denken; es schmeckte süßsauer, war mir aber zu viel, so dass ich es nicht aufessen konnte. Rauchen durfte ich in der Zelle – eine CLUB-Zigarette!“

Was geschah nach diesen Stunden im Gefängnis?

„Wir warteten auf den Warnowexpress, der von Prag nach Warnemünde fuhr, hatten noch unsere alten Platzkarten und fanden tatsächlich hinter dem Spiegel die Photos wieder, die wir dort zuvor versteckt hatten! Früh morgens war ich zurück in Rostock, nahm die Straßenbahn in die Lange Straße – und meine Eltern – am Sonntag schon auf dem Weg zur Kirche – erwarteten mich mit dem Satz: „Ihr habt ja was gemacht!“ Unser Abenteuer war also schon öffentlich geworden.“

Felix Evers

TelefonSeelsorge bittet um Mitarbeit

„Vielleicht ist gutes Zuhören eine größere Kunst als gutes Reden können“

Dieser Satz des Religionsphilosophen Bernhard Welte macht deutlich, worauf es in der TelefonSeelsorge vor allem ankommt. Sie ist ein ökumenisch getragener kirchlicher Dienst, an den sich Anrufende zu jeder Tages- und Nachtzeit wenden können.

Damit erreichen wir, konfessionelle Schranken überwindend, viele Notleidende, die sonst kaum jemals mit Kirche in Berührung kommen würden.

Um den 24-Stunden-Dienst an jedem Tag des Jahres aufrechterhalten zu können, benötigen wir Unterstützung von Menschen, die bereit sind, regelmäßig ihre Zeit zur Verfügung zu stellen, um anderen zuzuhören, womöglich ein gutes Wort zu sagen oder einfach nur miteinander eine schwere Situation auszuhalten.

Dem Dienst am Telefon geht eine umfassende Ausbildung voraus, so dass unsere Ehrenamtlichen gut gerüstet sind für ihre Arbeit. Im Januar 2019 beginnt wieder ein Ausbildungskurs für die TelefonSeelsorgestellten in Greifswald und Neubrandenburg.

Die Besonderheit der TelefonSeelsorge, mit fast ausschließlich ehrenamtlich Tätigen einen täglichen 24-Stundendienst abzusichern, funktioniert nur in einer starken Gemeinschaft. Ich bin gerne bereit, mit Interessenten persönlich zu sprechen, um nähere Informationen zu geben und Fragen zu beantworten. Ich freue mich auf Ihr Interesse.

Benno Gierlich, Kommissarischer Leiter der Ökumenischen TelefonSeelsorge Neubrandenburg; Postfach 102039, 18003 Rostock

Telefon: 0381-20354856 oder 0381-4900029

E-Mail: benno.gierlich@telefonseelsorge-rostock.de

Die Flamme der Hoffnung-The Flame Of Hope e.V. lädt ein zum



GEDENKFENSTER

am 8. Dezember 2018, um 18:30 Uhr

Kath. Kirche Hl. Kreuz, Waren (Müritz),

Goethestraße 28

„Wenn ein Kind stirbt, ist etwas Fürchterliches geschehen –für die Eltern, die Geschwister, die Großeltern, für die Familie und alle, die ihnen nahe stehen. Die Flamme der Hoffnung-The Flame Of Hope brennt für die vielen verstorbenen Kinder dieser Erde.“ (aus dem offiziellen Gedenktext des Vereins)

Für alle verstorbenen Kinder und Jugendlichen wird am Samstag, dem 8. Dezember 18, bereits zum fünften Mal, ein gestaltetes Fenster die ganze Nacht hindurch leuchten. Mit seinem Licht erinnert und gedenkt es an sie. Es strahlt still und hell in die Dunkelheit der Nacht und in die

Dunkelheiten der Eltern, Geschwister, Großeltern, der Familie.

Ganz herzlich laden wir zum GEDENKFENSTER ein:

Ablauf: 18:30 Uhr: Hl. Messe in der Kath. Kirche Hl. Kreuz, Waren

ca. 19:20 Uhr: Eröffnung des Gedenkfensters außerhalb der Kirche

Der offizielle Gedenktext des Vereines wird gesprochen, der offizielle Song des Vereines erklingt. Das Fenster leuchtet bis zum nächsten Morgen.

Die Flamme der Hoffnung – The Flame Of Hope e.V.

A. Engelbert Petsch, Vorsitzender

CHRISTLICH GESELLIG UNTERWEGS

mit dem Dreikönigsverein Neubrandenburg e.V.

werden wir wieder sein

vom 13. bis 18. Mai 2019 in Rom und Assisi.

Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder und Interessierte!

Die Flyer mit Reiseplan und Anmeldebogen sind da und liegen im Vorraum der Kirche aus. Wer nächstes Jahr mit nach Rom reisen möchte, schicke bitte die Anmeldung direkt nach Münster. Sie erhalten von dort weitere Unterlagen und die Reisebestätigung. Haben Sie noch Fragen, wenden Sie sich bitte an Frau Soballa, Tel. 558 44044 oder schicken eine E-Mail an den dreikoenigsverein@t-online.de.

Der Dreikönigsverein Neubrandenburg e.V., als ein Ort kirchlichen Lebens im Pastoralen Raum Friedland-Neubrandenburg-Stavenhagen, unterstützt seit vielen Jahren schon die Jugendreisen nach Israel. Seit letztem Jahr initiiert er nun auch Reisen für Erwachsene. Warum er dies tut, welche Höhepunkte für die Romreise in Arbeit sind und auf welche Reisen wir uns zukünftig freuen können, dazu sprach der Lukasbote (LB) mit Markus Bitto (M.B.), dem Geschäftsführer des Dreikönigsvereins.

LB: Herr Bitto, warum initiiert der Verein diese Reisen für Erwachsene unter dem Motto – CHRISTLICH GESELLIG UNTERWEGS?

M.B.: Es entspricht der Satzung unseres Vereines, christliche und humanistische Grundwerte sowie Aktivitäten u.a. im Bereich Kultur und Bildung zu fördern. Dieses Ziel passt auch zum Pastoralkonzept. Gemeinsam auf Reisen zu gehen macht einfach Freude, bildet und kann Gemeinschaft im

Glauben schaffen. Wir nutzen immer gern unsere vielfältigen Kontakte, um auf diesen Reisen besondere Programmpunkte anbieten zu können.

LB: Welche besonderen Programmpunkte werden das denn für die Romreise im nächsten Jahr sein?

M.B.: Ganz sicher ist der Tagesausflug nach Assisi, organisiert gemeinsam mit Emmaus-Reisen GmbH Münster, ein Höhepunkt der Romreise. Zusätzlich sind wir in Kontakt mit Erzbischof Gänswein, der eventuell eine Hl. Messe im Petersdom mit uns feiern wird und den Zugang zu den Vatikanischen Gärten ermöglichen hilft. Im Rahmen einer Generalaudienz schaffen wir es vielleicht auch, eine Begegnung mit dem Hl. Vater Papst Franziskus zu organisieren.

LB: Auf welche Reisen kann die Gemeinde sich zukünftig freuen?

M.B.: Für 2020 planen wir eine Reise nach Bayern, dort die Besichtigung von Klöstern und Kirchen und einen Besuch der Oberammergauer Passionsfestspiele.

Es gibt die Idee, einmal nach Prag zu reisen. An dieser Stelle sei gesagt, dass wir offen sind für Wünsche und Vorschläge ihrerseits.

LB: Herr Bitto, vielen Dank für das aufschlussreiche Gespräch und ihr Engagement. Wir wünschen ihnen persönlich und dem Dreikönigsverein Gottes Segen, immer wieder neue Ideen und einen nie vergehenden Enthusiasmus!

G. Soballa

Die neue *Seelen -Tide* ist da!

Das Journal der Psychologischen Beratungsstellen für Ehe-, Familien- und Lebensfragen im Erzbistum Hamburg

Dieses Heft ist die vierte Ausgabe mit dem Thema: „Stürmische Zeiten“. Ist Streit für Sie Lust oder Frust? In spannenden und kurzweilig erzählten Artikeln und Geschichten, nicht nur aus dem Beratungsalltag, können Sie sich dieser Frage nähern. Eine interessante Lektüre! Schauen Sie rein!

Das Journal ist kostenlos und liegt im Vorraum der Kirche aus. Erhältlich ist es auch in der Neubrandenburger Beratungsstelle, Morgenlandstraße 8.

Kontakt EFL-Beratungsstelle Neubrandenburg:

Tel.: 0395 544 3608; E-Mail: sekretariat@efl-neubrandenburg.de

Nach der neuen kirchlichen Datenschutzverordnung dürfen wir Namen und Daten z. Bsp. unserer „Geburtstagskinder“ **NICHT** mehr veröffentlichen. Wir bitten dafür um Verständnis. Es wird an dieser Stelle auch keine Informationen aus den Kirchenbüchern mehr geben.

Die Redaktion des Josefsboten

Wir wünschen allen Geburtstagskindern Gottes Segen und Gesundheit.



Redaktion des St.-Lukas-Boten:

M. Puchta, R. Gesswein, A. Gredig, M. Unterberg, S. Bönsch,
Pfarrer F. Evers, Pastor E. Petsch, K. Laber, A. Jahn

Webmaster (Mail & Homepage): C. Gauger; **Layout:** A. Gredig



*Der nächste St.-Lukas-Bote erscheint am **10.03.2019.***

Katholische Pfarrei St. Lukas Neubrandenburg

Heidmühlenstraße 9, 17033 Neubrandenburg

Internet: www.katholische-kirche-neubrandenburg.de

E-Mail: kath-Pfarramt-nb@T-Online.de

Achtung neue Bankdaten ab 02.12.18

Kontoinhaber: Pfarrei St. Lukas

Kreditinstitut: DKM Darlehnskasse Münster eG

IBAN: DE94 4006 0265 0033 1563 00

BIC: GENODEM1DKM

Pfarrbüro: Annett Gredig

0395/ 5 82 36 08

St. Josef/St. Lukas

Fax 0395/ 5 82 36 91

Neubrandenburg

kath-pfarramt-nb@t-online.de

Gemeindebüro: St. Paulus Stavenhagen	Andrea Jahn	039954/ 222 95 Fax 039954/ 222 30 kath.kirche-stavenhagen @t-online.de
Verwaltungs- koordinatorin	Annett Gredig	0395/ 5 82 36 08 Fax 0395/ 5 82 36 91 gredig@erzbistum-hamburg.de
Pfarrer	Felix Evers	0395/ 5 82 36 92 pfarrer-nb@t-online.de
Pastor	Engelbert Petsch	0395/ 5 82 01 40 engelbert-petsch@web.de
Gemeindereferent	Ronald Stamm	0395/ 55 84 23 96 gemeinderef.stamm@t-online.de
Gemeindereferentin	Katja Laber	039954/ 2222 9 gemeindereferentin- stavenhagen@t-online.de
Militärpfarrer	Stephan Lorek	0395/3 72 20 51
Diakon i.R.	Horst Elsner	0395/ 5 66 59 03
Diakon i.R.	Reinhard Peters	0395/563 863 10
Pfarrer i.R.	Anton Beer	039601/2 61 61
Pfarrer i.R.	Arnold Handke	0395/57 08 32 44
Pfarrer i.R.	Heinrich Kuhlage	0395/55 84 57 17
Pfarrer i.R.	Adolf Lehnert	0395/5 63 90 20
Weihbischof em.	Norbert Werbs	0395/56 83 90 40
Medienstelle „Madeleine“	Hermine Puchta	Di. 15-17.00 Uhr Tel. 0395/57 08 33 90

Konvent der Missionsschwestern Mariens (OS-Haste)

17033 Neubrandenburg Heidmühlenstr. 17 0395/ 5 82 56 79

Ehe-, Familien- u. Lebensberatung

17034 Neubrandenburg Morgenlandstr. 8 0395/ 5 44 36 08

Katholische Kindertagesstätte „St. Nikolaus“

17033 Neubrandenburg Ziegelbergstr. 40c 0395/ 5 66 68 11/12

Caritas Kreisverband Meckl.-Strelitz

Katholisches Altenpflegeheim „Elisabeth Rivet“

17033 Neubrandenburg Heidmühlenstr. 11 0395/ 5 63 10

Sozialstation W.- Kütz-Str. 15 0395/ 5 44 26 81



für die Gemeinde St. Josef/St. Lukas NB

- 01.12. „Landtag“ und Adventsfeier der Senioren I, 14.30 Uhr
- 02.12. Adventsfeier der Senioren II, 14.30 Uhr;
Abschlussandacht, ca. **16.30 Uhr**
- 04.12. Großer Seniorenvormittag- Adventssingen, 9.45 Uhr
- 05.12. Rorate, 05.00 Uhr
- 06.12. Andacht in unserem Kinderhaus St. Nikolaus, 10 Uhr anl. Niko-
laus
Sitzung des Kirchenvorstandes, 18 Uhr
- 07.12. MiA-Treff (Ministranten in Aktion), Nikolausfeier 17 Uhr
- 08.12. Einkehr-Vormittag im Raum der Stille, ab 8 Uhr
Konstituierende Sitzungen der Fachausschüsse:
Finanzen 10-12 Uhr; KiTa 13-15 Uhr
Gedenkenfenster für verstorbene Kinder und Jugendliche,
Waren, 18.30 Uhr
- 09.12. Kinderkirche, 10.30 Uhr
Adventliche Andacht mit Penzliner Männerchor, 17 Uhr
Andacht für verwaiste Eltern in St. Johannis, 17.00 Uhr
- 11.12. Anstatt der Schülerbeichte gehen wir den Versöhnungsweg mit
den Schülern um 16 Uhr für die 4. bis 6. Klassen, sowie am
- 13.12. um 16 Uhr für die 7. bis 10. Klassen!
- 12.12. Rorate, 05.00 Uhr
- 14.12. Adventskaffee in Burg Stargard, 14.30 Uhr
„Lichtfeier“ der Erstkommunionkinder mit Familien, 18 Uhr
- 15.12. Probe Sternsinger, 9.30 Uhr
- 16.12. WEG-Gottesdienst der Erstkommunionkinder, 09.00 Uhr
musikalisch gestaltetet Adventsandacht, 17 Uhr
- 17.12. Tannenbäume und Krippe aufstellen, 17.00 Uhr
- 22.12. Generalprobe für das Krippenspiel der Kinder, 9.30 Uhr
- 23.12. musikalisch gestaltetet Adventsandacht, 17 Uhr
- 26.12. Weihnachtsspiel der Jugend, 17.00 Uhr
- 29.12. Probe Sternsinger, 9.30 Uhr
- 30.12.18 Aussendung der Sternsinger u. Hausbesuche der Sternsinger, ab
10.00 Uhr

05.01.19	Hausbesuche der Sternsinger, ab 10.00 Uhr
06.01.	Abschluss unserer Sternsingeraktion Gottesdienst mit Weihbischof Eberlein, 10.30 Uhr
	Weihnachtskonzert in Burg Stargard Kath. Kirche, 15.00 Uhr
10.01.	Ökumenischer Standortgottesdienst, 08.00 Uhr
18.01.	Weihnachtsfeier aller ehrenamtl. Gruppen, 19 Uhr
19.01.	Schulung der Gemeinteam, 10-16 Uhr
	Konstituierende Sitzungen der Fachausschüsse: Personal 10-12 Uhr; Bau 13-15 Uhr
27.01.	WEG-Gottesdienst der Erstkommunionkinder, 09.00 Uhr
	Ökum. Andacht anl. Verabschiedung Pfr. Evers, 15 Uhr; anschl. Einladung zu Kaffee und Kuchen
04.02.	Abbau der Bäume und der Krippe, 17.00 Uhr
18.02.	AG Öffentlichkeitsarbeit, 18 Uhr
24.02.	WEG-Gottesdienst der Erstkommunionkinder, 09.00 Uhr
01.03.	Weltgebetstag
	Gemeindefasching
02.03.	Seniorenfasching, 15.00 Uhr

*Gebetsimpuls: **Lass mich tun***

Guter, barmherziger Gott, ich danke dir. Ich danke dir für meine Augen, denn sie lassen mich diese Welt sehen, ich danke dir für meine Ohren, denn sie lassen mich diese Welt hören, ich danke dir für meine Füße, denn sie lassen mich in dieser Welt stehen und gehen, ich danke dir für meine Hände, denn sie lassen mich in dieser Welt handeln und ich danke dir für meinen Verstand, denn er lässt mich diese Welt begreifen.

Vor allem aber danke ich dir für mein Herz, denn es lässt mich diese Welt lieben. Danke, dass du mir diese Welt, die du allein erschaffen hast, anvertraust, indem du mir Leben schenktest. Wem kann man die Welt überlassen, wenn nicht dem, der die Welt so sehr liebt, dass er sie mit sich selbst gleichsetzt?

Guter Gott, ich möchte für diese deine Welt sorgen, meine Ideen in ihr verwirklichen und Verantwortung tragen. Darum bitte ich dich: Lass mich immer mutig für meine Überzeugungen einstehen, lass mich und alle, die Verantwortung übernehmen möchten, stets wachsam durch den Tag gehen, damit uns die Momente, in welchen

unser Einsatz benötigt wird, nicht entgehen, lass uns achtsam für diejenigen Verantwortung übernehmen, die nicht die gleichen Chancen haben wie wir, lass besonders die Menschen, die Verantwortung für andere tragen, ihren Mitmenschen mit Respekt und Wertschätzung

begegnen, gib insbesondere den jungen Menschen auf der ganzen Welt die Möglichkeit, diese Welt mit Friedfertigkeit, Gerechtigkeitssinn und Kreativität mitzugestalten,

lass alle Menschen, ganz gleich woher sie kommen und wo sie leben, mit begründeter Hoffnung in die Zukunft blicken.

Ich bitte dich, Herr, lass mich voller Tatendrang sein.

Linda Kürten (KLJB-Bundesstelle) Quelle: <https://www.adveniat.de/engagieren/kirchengemeinde/gebete-und-spiritualitaet/fuerbitten-und-gebete/>
